



Sachbearbeitung Ältere, Behinderte und Integration

Datum 20.01.2011

Geschäftszeichen ABI/ KAM

Beschlussorgan Internationaler Ausschuss

Sitzung am 09.02.2011

TOP

Behandlung öffentlich

GD 049/11

---

Betreff: Runder Tisch Häusliche Gewalt - Informationskampagne zur Häuslichen Gewalt

Anlagen: 2

**Antrag:**

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Christine Grunert

---

Genehmigt:

BM 2,OB

---

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des  
Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

## Sachdarstellung:

### Häusliche Gewalt

Ausweislich von Studien des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus den Jahren 2004 und 2008 wird Gewalt gegen Frauen überwiegend durch Partner und zu rund 70 % im häuslichen Bereich verübt. Sowohl körperliche als auch psychische Gewalt ziehen schwerwiegende psychische, psychosoziale und gesundheitliche Folgen für die betroffenen Frauen nach sich. In Teilbefragungen türkischer und osteuropäischer Migrantinnen fiel auf, dass türkischstämmige Migrantinnen in besonderem Maße von körperlicher Gewalt in Partnerschaften betroffen waren. Osteuropäische Migrantinnen, insbesondere Frauen unter 35 Jahren, waren demgegenüber häufiger sexueller Gewalt durch Fremdtäter und Personen außerhalb der Partnerschaften ausgesetzt.

Herkunft Befragte			
	Deutscher Herkunft	Türkischer Herkunft	Ehem. Sowjetunion
<b>Gewalt - alle Täter</b>			
Körperliche Gewalt - unabh. von Täter - Opfer Kontext	38 %	45 %	40 %
Sexuelle Gewalt (nur strafrechtl. relevante Handlungen)	13 %	12 %	18 %
Sexuelle Belästigung	61 %	51 %	54 %
Psychische Gewalt - unabh. von Täter - Opfer Kontext	42 %	44 %	45 %
Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Herkunft, Alter	9 %	23 %	21 %
<b>Partnergewalt</b>			
Körperl. oder sexuelle Gewalt durch aktuelle und/oder frühere Partner*	26 %	37 %	27 %
Körperl. oder sexuelle Gewalt durch aktuellen Partner **	13 %	29 %	17 %
Sexuelle Gewalt durch aktuellen Partner	1 %	6 %	3 %
Psychische Gewalt durch aktuellen Partner (vorl. Def., vier oder mehr Handlungen)	6 %	20 %	14 %

\* nur Frauen, die schon einmal in einer Partnerschaft gelebt haben

\*\* nur Frauen, die aktuell in einer Partnerschaft leben

Quelle: *Gesundheit - Gewalt - Migration, BMFSFJ 2008, S. 16*

Die Information der betroffenen Frauen und ihres sozialen Umfeldes über Anlaufstellen und Unterstützungsmöglichkeiten wird als eine Maßnahme gesehen, um diesen Befunden entgegen zu wirken<sup>1</sup>.

Im vergangenen Jahr waren in der Beratungsstelle des Ulmer Frauenhauses über 50 % Ausländerinnen, die Beratung wegen häuslicher Gewalt suchten. Davon waren 34 % aus der Türkei und 25 % aus Osteuropa.

Im Ulmer Frauenhaus hatten 47 % der Frauen einen ausländischen Pass, davon 59 % Türkinnen und 27 % Osteuropäerinnen. Von den 25 deutschen Frauen hatten weitere 56 % einen Migrationshintergrund (zu 70% aus osteuropäischer und zu 20% türkischer Herkunft).

### **Der Runde Tisch Häusliche Gewalt**

Der „Runde Tisch Häusliche Gewalt“ wurde 2008 vom Frauenbüro der Stadt Ulm und dem Ulmer Verein „Frauen helfen Frauen“ ins Leben gerufen. Zweimal jährlich treffen sich Fachkräfte aus Ämtern, Behörden, Beratungsstellen und Multiplikator/-innen, um durch gegenseitige Information, Austausch und Zusammenarbeit den Schutz vor häuslicher Gewalt in Ulm zu verbessern. Dazu gehört auch, wichtige Informationen und Hilfsangebote möglichst vielen Menschen bekannt und zugänglich zu machen.

Bislang wurden u.a. schwerpunktmäßig die Themen "Platzverweis, Gewaltschutzgesetz", "Aufenthaltsrecht und Härtefallregelungen für Migrantinnen" behandelt. Es wurde eine Arbeitsgruppe "Migration und Häusliche Gewalt" gebildet.

Am "Runden Tisch Häusliche Gewalt" arbeiten mit:

Amtsgericht Ulm  
Abt. Bürgerdienste I (Ortspolizeibehörde), Stadt Ulm  
Abt. Existenzsicherung, Stadt Ulm  
Abt. Familie, Kinder und Jugendliche, Stadt Ulm  
Familienrechtsanwaltschaft  
Frauenbüro Stadt Ulm  
Frauen helfen Frauen Ulm e.V.  
HDB Ulm/Neu-Ulm  
Integrationsbeauftragte / Kontaktstelle Migration Stadt Ulm  
Internationaler Ausschuss des Ulmer Gemeinderats  
Kinderschutzbund Ulm  
Polizeidirektion Ulm  
Staatsanwaltschaft Ulm

---

<sup>1</sup> "Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland", repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland, BMFSFJ 2004  
"Gesundheit - Gewalt - Migration", Vergleichende Sekundäranalyse zur gesundheitlichen und Gewaltsituation von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland, BMFSFJ Februar 2008

## Informationskampagne in deutsch- und fremdsprachigen Zeitungen

Die Arbeitsgruppe "Migration und Häusliche Gewalt" hat es sich zum Ziel gesetzt, betroffene Frauen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren über die Rechte gegen Häusliche Gewalt, Unterstützungsmöglichkeiten, Anlauf- und Beratungsstellen zu informieren. Daraus entstand der Gedanke, eine Informationskampagne ins Leben zu rufen. Da Flyer und Broschüren in den Händen betroffener Frauen leicht das Misstrauen der Täter erregen können, wurde als unverfängliche Informationsmöglichkeit der Weg über kostenlose Zeitungen gewählt. Hierdurch wird zudem eine breite Gruppe möglicher Multiplikatorinnen angesprochen, da die betroffenen Frauen sich oft erst einer Freundin anvertrauen, bevor sie professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.

Durch die beteiligten Institutionen am Runden Tisch wurde eine neunteilige Informationsreihe zu den folgenden Themen erstellt:

1. Startartikel: Ihr Recht als Frau bei Häuslicher Gewalt
2. Was kann Ihre Rechtsanwältin/Ihr Rechtsanwalt für Sie tun?
3. Finanzielle Leistungen und Hilfen
4. Wie hilft Ihnen die Polizei, was macht die Ortspolizeibehörde und was kann das Gericht für Sie tun?
5. Fragen zum Aufenthaltsrecht
6. Wie erleben Kinder den Streit zwischen den Eltern?
7. Spezielle Unterstützungsangebote für Migrantinnen
8. Was sind Gewalt im Namen der Ehre und Zwangsheirat?
9. Hinschauen statt wegschauen!

Die Artikel wurden ins Türkische und Russische übersetzt.

Seit Herbst 2010 erscheint die Reihe nun regelmäßig in den türkisch sprachigen Zeitungen "Merhaba" und "Yeni Posta" sowie im Ulmer Wochenblatt. Die Verhandlungen mit einer russischsprachigen Zeitung dauern derzeit noch an. Alle Zeitungen werden kostenlos im Ulmer Raum verteilt und erreichen damit eine breite Leserschaft.

Anlässlich des 25.11., des Internationalen Gedenktages gegen die Gewalt an Frauen wurde ein Beitrag über die Initiative in der Südwestpresse veröffentlicht.

Ergänzend sollen die Informationstexte auf den Internetseiten aller teilnehmenden Organisationen des Runden Tisches zum Download eingestellt werden.